

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

20.5.1879 (No. 366)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-906358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-906358)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corvuszette oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Beate (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Hütner u. Winter in Oldenburg; Gaasenhein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Vootbaar in Hamburg; G. V. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 366.

Brake, Dienstag, 20. Mai 1879.

4. Jahrgang.

Kundschau.

* Berlin, 16. Mai. Von der hochfrenlichen Rüstigkeit des Kaisers legt der Umstand Zeugniß ab, daß derselbe gestern früh verschiedene Garderegimenter bei Tempelhoff inspizirt, dann das Kreuzbergdenkmal besichtigte, Nachmittags die Mastothel-Ausstellung besuchte und Abends der Oper angewohnt hat. Den hervorragenderen prämiirten Viehausstellern wünschte der Kaiser jedem einzeln in lebenswürdiger Weise zu ihrem Erfolge Glück. — Dem Vernehmen nach wird die kirchliche Feier der goldenen Hochzeit des Kaiserpaars in der Schloßkapelle stattfinden und Hofprediger Dr. Kögel den Akt der Einsegnung vollziehen.

* Als Beitrag zur Frage der Getreidezölle wird der „N. N. Z.“ von sehr achtbarer Seite aus dem Königreich Sachsen geschrieben, russische Geschäftsleute hätten in Leipzig erklärt, sie machten sich aus 25, 50, ja 75 S Zoll pro Ctr. Getreide gar nichts; sie würden einfach das Getreide um so viel billiger verkaufen, als der Zoll betrüge. Selbst ein Zoll von 1 M. pro Ctr. würden sie wohl zu überwinden wissen.

* In der heutigen Sitzung des Reichstags kam die Eisenzoll-Debatte zur Verhandlung. Die Regierungsvorlage, welche 1 M. pro Rilo beantragt, wird in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 88 Stimmen angenommen.

* Die Mitglieder des Reichstags, welche Landwirthe sind resp. Interesse für die Landwirtschaft haben, hielten am Mittwoch eine Verathung, um sich über die Vieh- und Getreidezölle schlüssig zu machen. Es wurde ein Antrag zum Beschluß erhoben, wonach Stiere, Kühe, Ochsen und Jungvieh einem gemeinsamen Zolltag von 8 M. zu unterwerfen seien, der Zolltag für Schweine auf 3 M. zu erhöhen wäre. Außerdem wurde beschloffen, dem

Antrage zuzustimmen, welcher eine Zollerhöhung für Roggen, Gerste, Mais und Buchweizen auf 1 M. pro 100 Rgr. vorschlägt.

* Der Bremer Reichstagsabgeordnete Mosle, welcher aus der nationalliberalen Fraktion ausgeschieden ist, dirirte am Donnerstag bei seinem „neuen Freunde“, dem Reichskanzler. Mosle beabsichtigt, eine neue Zeitung als Gegengewicht gegen die „Weser-Zeitung“ eine neue Zeitung zu gründen. Als Redakteur wird der Regierungsrath a. D. Deutner genannt.

* Der Verein deutscher Schiffsbauer hat sich mit einer Petition an den Reichstag gewendet, welche dahin geht, daß auf alle zum Schiffsbau und Schiffsmaschinenbau, sowie zur Ausrüstung von Schiffen der Kriegs- und Kaufahrts-Marine erforderlichen Materialien, Utensilien und Ausüstungsgegenstände, selbst wenn sie in dem bisher dafür gültigen Verzeichnisse der zollfrei resp. mit dem Recht auf Zollvergütung einzuführenden Materialien nicht genannt sein sollten (wie z. B. Holz, Zink, Haas, Tauwerk, Segelruch, Segel etc.), eine volle Zollvergütung gewährt werden soll — und zwar geht diese Petition von der Voraussetzung aus, daß diejenige Position des Tarifentwurfs, welche einen Zoll auf die jetzt für den Schiffsbau und Schiffsmaschinenbau frei resp. mit Zollvergütung eingehenden Materialien und Utensilien legt, zur Annahme gelangt.

Den der Petition beigegebenen Motiven entnehmen wir, daß das gegenwärtige Darniederliegen der deutschen Schiffsbau-Industrie hauptsächlich durch drei Ursachen herbeigeführt worden ist: nämlich durch die unverhältnißmäßig gesteigerte zollfreie Einfuhr von in Amerika und England gebauten Schiffen; durch die immer schwieriger und kostspieliger werdende Beschaffung des zum Schiffsbau erforderlichen Holzmaterials im Inlande, sowie die absolute Nothwendigkeit der Verwendung theurer fremder Hölzer; und endlich durch die rapide Steigerung der Arbeitslöhne. Zur Beurtheilung des gegenwärtigen Nothstandes

ihrer Industrie führen die Petenten die Thatfache an, daß allein an der Weser in den letzten Jahren 24 Schiffsbauereien ihre Arbeit einzustellen gezwungen waren, von denen etwa $\frac{2}{3}$ fallirten, und daß an der Nijse, ostwärts und mit Einschluß von Stettin, der Bau neuer hölzerner Schiffe fast gänzlich aufgehört hat. Keunlich sieht es in den übrigen deutschen Küstendistrikten aus.

Die Wünsche der deutschen Schiffsbau-Interessenten scheinen sich hauptsächlich in der Richtung zu erstrecken, daß kein Zoll auf Schiffsbau-Materialien, insonderheit die fremden harten Holzarten gelegt, dagegen ein möglichst hoher Zoll resp. Flaggengebühr von im Ausland für deutsche Rechnung gebauten — eisernen wie hölzernen — Schiffen erhoben werde. Ein dem entsprechend formulirter, in der Verathung der obigen Petition des Gesamtvereins deutscher Schiffsbauer eingebrachter Antrag des Bezirksvereins „Weser“ stütze sich auf die in Folge der übermäßigen ausländischen Concurrenz über den heimischen Schiffsbaubetrieb geschaffene Nothlage. Es sei jetzt nicht mehr möglich, der Concurrenz für Erste-Class-Schiffe mit Nordamerika für gleichgebauten Schiffe zu begegnen. Amerikanische Schiffe seien jetzt zu contractiren zu 160—200 M., während man an der Weser nicht unter 220—250 M. gleiche Schiffe bauen könne. Zweite-Class-Schiffe, die aus ganz ordinärem Holz zusammengeschlagen werden, seien hier ähnlich nicht einmal zum doppelten Preise wie in Amerika zu bauen. Während im ersten Quartal dieses Jahres schon wieder 9 hölzerne Schiffe mit einem Tonnengehalt von ca. 11,000 von Auswärts für Bremer Rechnung angekauft seien, sei auf den Weserwerken bis jetzt noch kein Schiff gebaut.

* Wie man der „W. Z.“ mittheilt, beabsichtigt man an maßgebender Stelle, einen Zoll von 10 Procent des Werthes zu erheben für sämtliche nicht in Deutschland gebaute Schiffe, welche zur Eintragung in das deutsche Schiffsregister gelangen. Dieser „Schutz Zoll“ sollte alle in deutsches Eigenthum

Kein Leben ohne Liebe.

Roman von Th. Almar.

(Fortsetzung).

Lächelnd schüttelte die Matrone ihr Haupt.

„Das zeigt von Deinem guten Herzen, wenn Du uns so lieb behältst. Aber meine Worte, meine Tochter, hatten einen anderen Sinn. Auch auf Deinem Lebenswege wird Dir einmal Einer entgegenkommen, den Du viel lieber haben wirst als alle die, welche Du jetzt liebst. Gebe der Himmel, dieser Eine sei Deine erste und letzte Liebe für das ganze Leben.“

Lisbeth's große Augen sahen die Matrone fragend an. Diese aber wünschte das Thema nicht zu verfolgen, stand von ihrem Sessel auf und sagte:

„Wir sind vom Wichtigsten abgekommen. Du hast Deine Bekanntschaft erst zum Theil gemacht. Weshalb Du so lange am Fenster standst, habe ich erfahren. Weshalb erschrockst Du aber und verließest so häufig Deinen Platz?“

Jetzt stand auch Lisbeth auf und mechanisch trat sie wieder an's Fenster, verließ daselbe jedoch in höchster Befürzung; ihre Wangen waren ein wenig geröthet.

„Großmama, kannst Du weit sehen?“

„Meine Augen sind noch sehr gut. Sage mir, was hast Du wieder vor?“ rief die Matrone, als

das Mädchen ihren Arm ergriff und mit bis in die Mitte des Zimmers ging.

„Hier will ich meine Bekenntnisse vollenden.“ fuhr Lisbeth fort. „Zuerst aber strengere Deine lieben Augen an und sage mir, was Du vor der Thür jenes Hauses siehst, ich meine das dem unsren gegenüberstehende.“

Die Matrone folgte der Richtung, nach der das Mädchen mit ihrer zarten, kleinen Hand hinzeigte und antwortete:

„Ich sehe einen großen, stattlichen, jungen Herrn, der immer nach unserm Fenster hinausstarrt. Du lächelst? Du kennst den Herrn?“

„Vom sehen, Großmama. Und dieser ist es der Dich und mich erschreckt hat!“

„Aber,“ entgegnete die Frau. Was bedeutet sein Herausstarren? Kennst Du seinen Namen? Wo hast Du ihn zuerst gesehen?“

„Seinen Namen kenne ich nicht; aber ich glaube, seinem Gesicht nach zu urtheilen, muß er ein Schauspielersohn sein. Ich traf mit ihm in einer Musikalienhandlung zusammen. Er ging hinaus, und ich trat ein. Und als ich auch hinaus kam, stand er an der nächsten Straßenecke und folgte mir. Seit der Zeit folgt er mir immer wie ein Schatten und steht täglich an diesem Hause.“

„Lisbeth, und das sagst Du mir erst jetzt?“ rief die Matrone erschrocken. „Kannst Du schon vor mir Geheimnisse haben?“

„Geheimnisse?“ entgegnete Lisbeth unbefangen.

„Es ist geheimnißvoll, daß Du Scheu trugst,

mir von dieser Bekanntschaft früher etwas zu gestehen. Dich interessiert der junge Mann?“

Das Mädchen brach in ein helles Lachen aus und antwortete:

„Ich glaube — ja! Er interessiert mich — und zwar, weil, — weil er so grenzenlos unverschämmt ist!“

Ein heftiges Klingeln an der Thür machte diesem Bekenntniß ein Ende, was Lisbeth nicht ganz unlieb zu sein schien. Sie eilte zur Thür, öffnete und führte dann eine Frau herein, die das Mädchen schon bei'm Gehen mit einer ganzen Fluth von Worten überschüttete.

Es schien aber auch eine sehr gute Bekannte von den beiden Frauen zu sein, und der freundliche Besucher, der längst in der Matrone und ihrem Pflegekinde Frau Steinbach und die Waife erkannt hat, wird sich auch des dritten Ankömmlings erinnern. Es war Frau Hünze, Lisbeth's erste Beschützerin. Hatten acht Jahre Frau Steinbach zu einer Matrone gemacht, Lisbeth zu einem blühenden Mädchen, so waren diese fast spurlos an dem Aeußern der Frau Hünze vorübergegangen. Außer daß ihr Haar ein wenig gebleicht, war sie eine kräftige, gesunde Frau, die neben Frau Steinbach jugendlich ansah und doch in den Jahren mit dieser in geringem Unterschiede stand.

Der Grund dieser jugendlichen Erhaltung lag in der Natur der Frau Hünze. Nicht daß man ihr Gefühl abspreden konnte, das haben wir erfahren an dem Mitleid, von dem erfüllt, sie sich des ver-

übergehenden auswärts gebauten Schiffe treffen, auch die, deren Eigentümer in den Hansestädten und Zollauschläffen wohnen, nicht aber die in den Zollauschläffen gebauten Schiffe.

Aus dem Großherzogthum.

*** * * Eisfleh.** Die durchschnittliche Gage für Steinerente beträgt jetzt monatlich 82 M.; auch giebt die Eisfleher Abbelei einem Arbeiter an monatlicher Gage nicht mehr als 45 M. Auch hier soll für Bremer Rechnung ein Schuppen zur Lagerung von einigen tausend Karrel Petroleum gebaut werden.

— Die Leiche, welche am 3. Mai in Vienen antrieb und am 5. auf dem Eisfleher Kirchhofe beerdigt wurde, ist am Montag wieder ausgegraben und als diejenige des Heinrich Fink aus Doelböme bei Lesum recognoscirt. Die Witwe des Verunglückten nahm die Leiche in einem Boot mit sich, um dieselbe in Lesum beisetzen zu lassen.

*** * * Brake.** Bei der gestern stattgehabten Wahl der Commission zur Umlegung des Freihafen-Auerjums wurden folgende 6 Mitglieder gewählt: Sjouermann Fische, Kaufm. Joh. de Garde, Gasm. J. Heinrichs, Grenzouff, Schäfer, Maler Seebeck, Rechnungsr. Winter.

— Am 4. Mai d. Jahres ist der emeritirte Pfarrer Kirchenrath Gottlieb Hoyerer in Oldenburg aus diesem Leben abgerufen. Derselbe war am 21. Jan. 1800 in Schleis geboren, wurde im Juni 1823 in Gera tenirt und im December 1826 in Oldenburg examiniert. Im Herbst 1827 wurde er zum Pfarrer in Atern, 1834 zum Pfarrer in Dötlingen und 1856 zum Pfarrer in Altenesch ernannt. Im April 1877 wurde er auf sein Ansuchen emeritirt und ward ihm bei dieser Gelegenheit der Titel „Kirchenrath“ verliehen.

— Zum Anlauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise über Jahren, sind im Herzogthum Oldenburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar: den 3. Juni Dedesdorf, Amt Landwühren, den 14. Juli Stollhamm, den 15. Juli Doelböme, den 16. Juli Berne, den 17. Juli Delmenhorst, den 18. Juli Cloppenburg, den 21. Juli Fedderwarden, Amt Jever, den 22. Juli Hohenkirchen, den 1. August Oldenburg, den 7. August Wehja.

— Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird die Holzlieferung in diesem Jahre größer werden, als wie sie in früheren Jahren war. Bis jetzt sind schon 6 große Barken mit Kichspinebalken hier eingetroffen und mehrere sind noch unterwegs. Einige dieser Schiffe löschten schon einen Theil ihrer Ladung bei Dedesdorf, da sie wegen ihres großen Tiefganges den hiesigen Hafen nicht ungefährdet erreichen konnten. Das Kichspineholz hat sich in letzter Zeit recht eingebürgert. Es steht an Güte fast dem Eichenholz gleich, ist im Preise aber bedeutend niedriger und wird vielfach zum Schiffsbau verwendet. Die Bremer Holzhändler müssen guten Abzug von diesem Holze haben, denn sobald das Holz gemessen wird es in großen Blöcken stromaufwärts gefandt, nur ein geringer Theil wird hier verarbeitet.

— Die zur Zeit noch schwebenden Zollfragen verfehlen auch hier ihren Einfluß nicht. Hiesige und

Bremer Holzhändler müssen sich wenig Hoffnung auf Abhebung des Holzzolles machen; denn seit mehreren Tagen ist man unermüdlich damit beschäftigt, gehobelte Bretter aus dem Freihafen in den Zollverein überzuführen. Man fürchtet nämlich, daß in den nächsten Tagen die Sperre eintritt. — Auf gehobelte Bretter hat man bekanntlich einen Zoll von M. 1.50 in Aussicht genommen, darnach würde ein Wagon gehobelter Bretter um 300 M. theurer werden. — Ebenso ist es mit anderen Artikeln, auf die ein Zoll in Aussicht steht. So wurden zu Anfang dieser Woche einige tausend Fässer Talg ange- und im Zollverein gelagert. Wer jetzt noch leere Lagerräume besitzt, kann sie zu einem hohen Preise verpacken.

Vermischtes.

— (Ein Romanstoff.) Vor den Gerichten in Lucca wird sich in den nächsten Tagen ein Prozeß abspielen, der ein ganz ungewöhnliches Aufsehen erregt. Die Thatsache ist folgende: Ein Bewohner von Camajore wollte sein Glück probiren und ging mit Hinterlassung seiner Frau und zweier Kinder nach Amerika. Nach einigen Monaten schrieb er dem Pfarrer und schickte ihm 100 Lire für seine Familie, welche dieser derselben auch zustellte. Es vergingen wieder einige Monate, und er schickte seiner Frau 1000 Lire; der Pfarrer hielt es aber für gut, nur Grüße auszurichten und das Geld für sich zu behalten. Nach Verlauf einer weiteren Zeit schickte der Mann neuerdings 1000 Lire und so fort bis zu 25,000 Lire, welche alle in den Schrein des hönneten Pfarrers wanderten. Da sich dieser aber fürchtete, entdeckt zu werden, rief er eines Tages die unglückliche Frau zu sich, hielt ihr eine salbungsvolle Aured, worin er sie ermahnte, sich den Bechläffen der göttlichen Vorsehung zu fügen, und theilte ihr mit, daß ihr Mann gestorben sei. Gleichzeitig schrieb er aber auch diesem, daß seine Frau und seine Kinder an den Blattern gestorben seien.

Nach einigen Monaten schrieb der Mann um den Todestheben seiner Frau, und der Pfarrer ließ sie mit einem Federzug ipso facto sterben. Nach Erhalt des Dokuments heirathete der Ausgewanderte eine andere Frau, von der er zwei Kinder hatte. Nachdem er sich ein kleines Vermögen erparat hatte, wandelte den armen Mann die Schmach an, seine Heimath wiederzusehen. Er schiffte sich mit seiner neuen Familie nach Italien ein, ging nach Camajore und stieg dort im Gasthause ab. Am Morgen ging er zeitig aus, um den Ort und seine Freunde zu besuchen, und das Erste, was ihm aufstieß, war ein hübsches kleines Mädchen, das ihm bitend die Hand um ein Almosen entgegenstreckte. Er sah es an, fragte es, wer es sei und wer sein Vater sei, und das Kind erwiderte, daß sein Vater in Amerika gestorben sei; er fragte, wie dieser heiße, und das Kind nannte ihm seinen eigenen Namen. Die Empfindungen des unglücklichen Vaters ließen sich wohl schwer beschreiben; aber er schöpfte natürlich Verdacht, erkundigte sich und erfuhr die Wahrheit. Seine Frau und Kinder lebten und befanden sich im tiefsten Elend. Der Mann begab sich nun zum Pfarrer, der wie versteinert war, den Mann zu beruhigen suchte und

ihm die 25,000 Lire zurückstellen wollte, die jedoch zurückgewiesen wurden. Die Sache wurde bei dem Gerichte angezeigt, das den Pfarrer auch sogleich verhaften und in das Gefängniß nach San Giorgio abführen ließ um die gerichtliche Untersuchung einzuleiten.

— Aus dem Flecken Bodenteich bei Uelsen wird folgender Vergiftungsfall berichtet, der zwei Familien in große Trauer versetzt hat. Vier Kinder im Alter von 6—9 Jahren waren am Montag v. M. kurz vor Mittag an einen Teich gegangen und hatten dort ein Gewächs ausgezogen, an dem sich kleine Knollen oder Wurzeln befanden; von diesen hatten die unersahrenen Kinder mehr oder minder viel verzehrt. Zwei derselben erlagen schon nach kurzer Zeit der Vergiftung, während die beiden anderen Kinder durch ärztliche Hilfe gegebenes Gegengift noch gerettet werden konnten. Es wird vermutet, daß die Kinder die Wurzeln des sogenannten Wasserfärlings gegessen haben.

— Ein Bewohner Amsterdams hatte während des Einzugs des Königs paares an seinem Hause ein Brett angehängt mit der Aufschrift: „Hier werden während des Festzuges Kinder aufbewahrt, das Stück zu 25 Cent.“

— * Der „Rechts-Schutz“, freisinniges Organ zur Belehrung und Aufklärung auf dem Gebiete des Rechtswesens, sowie zur populären Beurtheilung richterlicher Entscheidungen etc., erscheint wöchentlich einmal und ist durch die Post, sowie durch alle Buchhandlungen und die Expedition Berlin S.W., Beuthstraße 18/21, zum Preise von M. 1.50 pro Quartal zu beziehen. Nr. 18 enthält u. A.: Eine Polizei-Versicherung. Der v. Münchow'sche Fälschungsprozeß vor dem Ober-Tribunal (Schluß). Die Strafprozeß-Ordnung. Gerichtsverhandlungen: Verleumdung eines Richters. Prozeß Freiherr v. Loeb. Rath und Auskunft. Visionen (Criminal-Novelle etc. Schluß).

Schiffs-Nachrichten.

Fahrtiefe auf der Unterweser bis Bremen. 9 Fuß Bremen (2,60 m) bei gewöhnlicher Fluth (ordinär Hochwasser).

† Brake, 17. Mai. Laut brieflicher Nachricht ist die deutsche Schonerbrigg **Meta**, Streuge, am 12. d. M. in Triest eingetroffen. An Bord Alles wohl.

In See angesprochen.

†† Dtsch. Schiff „Mercur“, aus Esfleh, von Liverpool nach Guayaquil, am 3. April auf 20° N. und 26° W. durch das Schiff „Winingu“, von Huancillo in Falmonth angekommen.

Angekommen u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

Mai
12. Dtsch. Margaretha, Meents, mit Holz von Drammen.

waisten Kindes annahm; aber sie hatte die herrliche Gabe, Kummer und Sorge leichter verschmerzen zu können. Beim Aerger sprach sie sich koftig aus und damit war für sie jeder Zanf beendet.

Wäre sie eine Frau von weicher, zarter Gemüthsart gewesen, so hätte sie nicht zwanzig Jahre Haushälterin bei einem Manne sein können, wie ihr Herr, der geizige, mißtrauische Wendeborn, war.

Mit diesem Namen haben wir den vierten Bekannten vor uns. Da Wendeborn keine vorübergehende Rolle in dem Leben unserer Waise einnimmt, und wir ihn von keiner guten Seite kennen lernten, so ist es nöthig, um kein zu hartes Urtheil über ihn zu fällen, daß wir erfahren, die wir Frau Hinz sprechen lassen, wie es ihm seit dem Weihnachtabend vor acht Jahren ergangen, als das zürnende Mädchen die Cigarrenkiste mit dem Spielzeug vor ihm auf den Boden warf.

Seine erste Empfindung war Bestürzung und ein Anflug von Gewissensvorwurf gewesen. Nicht darüber, daß der Inhalt der Kiste zerbrochen vor ihm lag, sondern weil er auf der Wange des Kindes einen blutrothen Streifen hatte aufsteigen sehen. So hatte auch die bleiche, franke Mutter zuletzt vor ihm gestanden, als er ihr mit Härte drohte, sie aus der Wohnung zu weisen, wenn sie ihm die Miethie nicht schaffe; drei Tage später war sie todt gewesen. Doch Wendeborn war nicht der Mann, sich lange mit Gewissensvorwürfen zu beschäftigen. Frau Hinz war nach dem ersten Schrecken dem Kinde nachgeeil. Er war allein, er konnte mit ihr keinen Streit beginnen;

sein Blick fiel auf das Spielzeug, und der Zorn über Lisbeth, die ihm so viel Schaden angethan, trug den Sieg über das Gewissen davon.

Mit Mithe beugte er sich nieder und sammelte Alles wieder in die Schachtel ein. Was zerbrochen war, legte er vor sich auf einen Tisch, holte sich dann einiges Handwerkzeug herbei und einen Leimtopf, — dergleichen fand man immer in seiner Nähe, denn selten ließ er einem Handwerker einen kleinen Verdienst zukommen; was nur möglich war, leitete oder nagelte er selbst zusammen.

Er war eben im Begriffe, einem Schäfchen den Kopf anzuleimen, als Frau Hinz, mit der Schürze vor den Augen, laut weinend ins Zimmer stürzte und rief:

„Sie ist fort! Sie ist fort! Ach, das arme Kind!“

Das ärgerte den Alten noch mehr.

„Was, Sie wollen, um das halstarrige Kind zu schätzen, vor mir Komödie spielen? Sie haben sie verreckt. Ich sage Ihnen aber, es soll Ihnen nichts mehr nützen. Ich durchsuche das ganze Haus, ich werde sie schon finden. Und ich schwöre es Ihnen zu: noch heute kommt sie ins Waisenhaus. Holen Sie mir meinen Rock.“

Das war Frau Hinz zu viel. Und da sie nicht gewohnt war, Kummer und Aerger in sich nagen zu lassen, so schien ihr der geeignete Moment gekommen zu sein, ihrem Herzen vor ihrem Herrn vollkommen Luft zu machen. Sie sagte ihm, er solle nur seinen Rock hängen lassen und sich keine Mühe geben, das Waisenhaus zu besuchen; Lisbeth werde ihm nicht

mehr zur Last fallen, er hätte dafür gesorgt. Draußen sei es so kalt, daß die Menschen vor Kälte umfielen und stürben. Das würde auch mit dem Kinde geschehen, das nirgends Hilfe finden könne, das es Niemanden kenne. Jetzt hätte er Mutter und Tochter auf dem Gewissen. Aber er solle nur nicht glauben, daß sie, seine Haushälterin, seine so hartberzige Handlung verdammen werde. Erst werde sie in den Zeitungen alle Tage die Unglücksfälle lesen, da werde schon drinnen stehen, daß das arme Mädchen erfroren sei. Dann würde sie das der ganzen Welt bekannt machen, wie er die Waise aus dem Hause gestofen, und keine Stunde länger bei ihm bleiben. Er aber werde auch nicht ruhig sterben; das Gewissen müsse ihn foltern, und Mutter und Tochter ihm immer vor Augen stehen.

So weit hatte Wendeborn vergeblich versucht, dem Redestrom der großend Frau durch Bewegung einen Damm entgegen zu setzen; aber als sie von seinem Tode sprach, da sprang er in die Höhe, sein Gesicht nahm eine gelbliche Farbe an. Ein Schauer ging durch seinen Körper, und seine Stimme, die immer einen angenehmen Klang gehabt, nahm einen gellenden, freihenden Ton an, als er gebot, sie solle schweigen, was sie auch that. Sie besann sich, daß sie mit der Erinnerung an seinen Tod genug gehabt hätte. Der Gedanke an den Tod war für den Geizhals schon der Tod selbst. Er sollte sterben und das, was er so schwer, wie er sagte, erworben, leichtsinnigen, lachenden Erben überlassen?

(Fortsetzung folgt.)

- 12. „ Deimar, Wenke, in Ballast von Rotterdam.
- 13. „ Robert, Mahler, mit Glascherben von London.
- 13. Engl. D Jubilee, Armstrong, mit Eisen von Maryport.
- 15. Dtsch. Frau Greetje, Büschen, leer v. Bremen.

Abgegangen von Bracke:

- Mai
 13. Dtsch. Wilhelm, Engeln, i. Vlist. v. Fredrikshab.
 13. „ Catharina, Brummer, mit Tauwerk n. Hamburg.
 15. „ Tönnä, Dinstka, i. Vlist. n. Fredrikshab.
 15. „ Johanne, Meyer, mit Holz n. Oldenburg.
 15. Russ. Njan, Tamelander, i. Vlist. n. Penjacola.

Angelommen:

- Apr. 5. Bohle, Eckhoff, v. St. Thomas i. Ant. Cayes.
 24. Palme, Mahde, v. Bremen in St. Thomas.
 26. Porto Plata, Ammermann, von Hamburg in St. Thomas.

Mai 3. Anna, Bahle, v. Batavia in Gibraltar; clar. n. Bremen.

- 3. Freihandel, Wächter, v. Bremen in New York.
- 5. Musca, Oltmann, v. New Orleans in Reval.
- 11. D Albatros, Dehle, v. Bremen in Antwerpen.
- 11. Anna, Oltmann, v. Bremen in Soldeca.
- 11. Bangerland, Koes, v. „ „ „
- 11. Anna, Stindt, v. Bracke „ „ „
- 12. Inca, Spieske, v. Portorico in Copenhagen.
- 12. Delphin, Höfer, v. Bracke in Belfast.
- 15. Anna, Grube, v. Mahaguez in Falmouth.

Abgegangen.

- März 22. Humboldt, Stolte, v. Manila n. anderen Küstenplätzen u. d. Canal.
 27. Von Werder, Nischhoff, v. Shanghai n. Nagasaki.
 Apr. 15. Johann, Duerkamp, von Trinidad nach Queenstown.
 27. Artillerist, Giese, v. Bag à l'outre n. Cronstadt.
 Mai 3. Adele, Balsen, v. Cephalonien n. d. Canal.
 7. Lucia, Alberts, v. Arrendal clar. n. Eskileth.
 9. Hebe, Gieseke, Dungenes pass. v. Hamburg n. Progreso.
 10. Gessine, Pollmann, v. Memel n. Weener.
 10. Felig II., Barthmann, v. Rouen cl. n. Hamburg.
 10. Gessine, Barake, Dungenes pass. n. ostwärts.
 12. Meta, Tubbe, v. Cuzhaven n. Friedrickstadt.
 12. Laurita, Gramberg, v. London best. n. Woffel Bay.
 13. Juno, Picken, v. Cuzhaven n. Mahaguez.
 14. Genius, Kohse, v. Plymouth n. Hamburg.
 14. Pacific, Oltmann, v. Cuzhaven n. Iquique.

Veritas.

(Internationales Register für Schiffclassification.)
Schiffsunfälle im März 1879.

Vant vom Bureau Veritas veröffentlichter statistischer Zusammenstellung betrug die Anzahl der im März d. J. bekannt gewordenen Schiffverluste 133 Segelschiffe und 12 Dampfer, welche sich der Frage nach wie folgt vertheilen:

	Segelschiffe.	Dampfschiffe.
England	46	9
Deutschland	22	1
Norwegen	13	—
Frankreich	11	—
Amerika	10	—
Italien	9	—
Holland	5	—
Schweden	3	—
Oesterreich	2	—
Spanien	2	1
Griechenland	2	—
Unbekannt	8	1
	133	12

Unter den Segelschiffen befinden sich 18 und unter den Dampfern 2 als verschollen gemeldet.

Standesamt Hammelwarden.

Mittheilungen pro Monat April.

Geboren:

Ein Sohn: Der Ehefrau des Rangirers J. H. Klacüter zu Hammelwarden. Der Ehefr. des Schustermeisters B. G. Beckhagen zu Nordersfeld. Der Ehefr. des Heuerführers R. W. A. Meister zu Siderfeld. Der Ehefr. des Fischers J. H. Schumacher zu Oberhammelwarden. Der Ehefr. des Fischers D. G. Möller zu Oberhammelwarden. Der Ehefr. des Hausmanns Jac. Bruns zu Oberhammelwarden. Der Ehefr. des Landmanns A. Meyer zu Fünshausen. — Eine Tochter: Der Ehefr. des Hausmanns J. A. Abdids zu Sandfeld. Der Ehefr. des Grenzaußs J. G. Großfordt zu Fünshausen. — Ein Zwillingspaar (Knaben, davon 1 todgeb.) der Ehefr. des Receptknechters H. B. Stolle zu Meyershof.

hanfen. — Ein Zwillingspaar (Knaben, davon 1 todgeb.) der Ehefr. des Receptknechters H. B. Stolle zu Meyershof.

Copulirt:

Der Schlachter J. F. Conr. Vassenberg zu Geestendorf und die Hausdchter Johanne Cath. Conradine Thiele. — Der Schiffer Tomies Hünr. Schumacher zu Oberhammelwarden und die Hausdchter Anna Meta Tidderise Albertine Brummer zu Kienen. — Der Arb. J. D. Meiners und die Witwe Anna Auguste Schumacher geb. Leger zu Bracke. — Der Arb. Herrn. Andr. Meister zu Siderfeld und die Dienstmagd Anna Sophie Brumund zu Sandfeld. — Der Haussohn H. G. Abdids zu Ddenbrof und die Hausdchter Hebecka Elise Johanne Schröder zu Sandfeld.

Gestorben:

Die Ehefrau des Arb. Otto Herrn. Wedderin, Grete geb. Wienberg, zu Fünshausen, 41 J. — Die Ehefrau des Schiffsz. C. H. Sizenberg zu Hammelwarden, Johanne Adeline geb. Krueel, 37 J. — Der Arb. J. H. Stoffers zu Fünshausen, 72 J. — Ein todgeb. Sohn der Dienstmagd Elise Johanne Friederike Förstler zu Hammelwarden. Sandfeld.

Anzeigen.

Der am Braker Sietief entlang führende Landweg, von der Eijrnen Brücke ab, ist bis auf Weiteres gesperrt.
 Bracke, 1879 Mai 16.
 Verwaltungsamt.
 Carlens.

Regahl.

Hebungstage

Die Hebungstage für das II. Quartal sind im Mai d. J. wie folgt angelegt:

- am 15. 16. und 17. für die Stadtgemeinde Bracke,
- am 19. für die Bauerhschaft Boimwarden,
- am 20. für die Bauerhschaft Solzwarden,
- am 21. für die Bauerhschaft Schmalenstsch,
- am 23. für die Bauerhschaft Hammelwarden,
- am 24. für die Bauerhschaft Oberhammelwarden,
- am 26. für die Bauerhschaften Käseburg n. Aufendisch,
- am 27. für die Bauerhschaften Silberfeld n. Sandfeld,
- am 28. für die Bauerhschaften Harriervorw n. Nordersfeld.

Es kommen zur Hebung: Realabgaben, Leichkosten, Harriervorwer Schulmlage und Sporteln der Behörden.

Bracke, 1879 Mai 8.

Die Amtreceptur.

Bracke. Ich hatte Gelegenheit, eine bedeutende Partie **Manufacturwaaren und fertige Kleidungsstücke** auswärts sehr billig einzukaufen und gebe solche zu äußerst billigen Preisen wieder ab.

J. Fr. Petermann.

Englische und Schottische Steinkohlen

offerirt billigst

Joh. de Harde.

Sehr delicate geräucherte amerikan. Schinken, do. hiesigen u. amerikan. Speck billigst bei

Joh. de Harde.

Mützen.

Seidene Comptoir- und Arbeiter-Mützen (echte Seide) per Dugend 7 1/2 M. — per Groß 86 M. —, also das Stück nur 60 S., verendet an Wiederverkäufer zc., aber nicht unter 1 Dugend, gegen Nachnahme

Carl Minde in Leipzig.

Gehalts-Quittungen f. Zollbeamte sind stets vorrätzig in

W. Aufferth's Buchdruckerei, Bracke.

Liebig's Kумыs

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindstuch, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindstuch, Asthma, Weichstuch, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). **Gar-tung's Kумыs-Anstalt**, Berlin W., Verläng. Genthierstraße 7, verendet Liebig's Kумыs-Extract mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. excl. Verpackung. Medizinische Brochüre über Kумыs-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kумыs.

Donnerstag Morgen

Schweinefleisch,

thalweise à M. 50 S.

Speck,

à M. 45 S.

H. Mumm.

Billig zu verkaufen: Eine gute Wiege.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dfr. Ztg.

Verlobungs-Anzeige.

Louise Schmitz.

Heinrich Behrens.

Lennep. Ebersfeld.

Mai 1879.

Die Photographie für Jedermann.

Ein vollständiger photographischer Apparat mit allem Zubehör **25 Mk.** K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt Alexander Dollfuss junr., Brünn, Altbrünnergasse 3.

Unentbehrlich

für Touristen, um sich alle irgendwie interessanten Gegenden, Denkmäler, Bauten zc. in einigen Minuten selbst abphotographiren und derart als dauerndste Erinnerung zu bewahren, für die Jugend, als geistesanregendes, nütliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Liebe zum Lernen erfüllen wird, für jeden Architekten, um Pläne, Zeichnung zc. schnell, elegant u. billig zu reproduciren, für Möbelfabrikanten, sowie jeden Geschäfts-mann, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchsgegenständen sich Verdieftaltungen und Musterkarten in jeder Anzahl selbst und kostenlos herzustellen, für Gemälde-Sammler etc. um Cataloge zc. billig und einzig naturgetreu zu illustriren, für jeden strebsamen Mann, der sich mit einem ganz geringen Capital einen außerordentlich lohnenden und angenehmen Erwerb verschaffen will — namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung mit einem größeren Quantum Chemikalien, Platten zc. **32 Mark**, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung für größtes Cabinets- und Stereoskop-Format, mit Stativ zum Aufstellen, Trockenplatten, sowie **Allem, was zum vollständigen Photographiren nöthig ist**, das Ganze in polirtem Mahagoni-Kasten mit Verschluss zum leicamen Tragen **à 40 Mark**. Ein illustriertes Lehrbuch der Photographie, in leicht faßlicher Form alle Aufleitungen, Velehrungen und Recepte enthaltend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jedem Apparat bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen **Francos-Einsendung** des Betrages erfolgt auch **Francos-Versandt** der betreffenden Apparate per Bahn.

K. K. Oesterr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss junr., Brünn, Altbrünnergasse 4.

Bagger sand

ist zu verkaufen an der Weiserfasse zu Brake pro cbm. für 90 \mathcal{F} , beim Deichhauert in Oberhammelwarden zu 50 \mathcal{F} .

Der Bauinspector.
H. Hoffmann.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Erhaltungskrankheiten leidet, versuche sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Bude:

Die Gicht.

Dies vorzügliche, tausendfach bewährte und leicht zu befolgende Anleitungs- und Selbstheilungsbuch und Heilung aller Gelenke enthaltende Buch sollte in keiner Familie fehlen und namentlich kein an Gicht oder Rheumatismus Leidender veräußern, dasselbe zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles versucht, gekostet, vergeblich den Anleitungen dieses Buches die erstbeste Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch H. Hoffmann in Leipzig und Wien.

*) Preis 50 Pfg., vorrätig in der Buchhandlung von F. W. Acquistapace in Varel, welche dasselbe gegen 60 Pfg. in Briefmarken franco überallhin versendet.

Man biete dem Glücke die Hand!
400,000 Mark.

Haupt Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste grosse Geldverloosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **44,000 Gewinne** zur sicheren Entziehung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 400,000** speciel aber

1 Gewinn a M. 250,000	1 Gewinn a M. 120,000
1 Gewinn a M. 150,000	24 Gewinne a M. 100,000
1 Gewinn a M. 100,000	5 Gewinne a M. 80,000
1 Gewinn a M. 60,000	54 Gewinne a M. 50,000
1 Gewinn a M. 50,000	71 Gewinne a M. 30,000
2 Gewinne a M. 40,000	217 Gewinne a M. 20,000
2 Gewinne a M. 30,000	573 Gewinne a M. 10,000
5 Gewinne a M. 25,000	673 Gewinne a M. 5,000
2 Gewinne a M. 20,000	950 Gewinne a M. 3,000
12 Gewinne a M. 15,000	24650 Gewinne a M. 1,388
1 Gewinn a M. 12,000	1400 Gewinne a M. 1,24
24 Gewinne a M. 10,000	70 Gewinne a M. 100
5 Gewinne a M. 8,000	7300 Gewinne
2 Gewinne a M. 6,000	a 94 und 67 M
54 Gewinne a M. 5,000	7850 Gewinne
6 Gewinne a M. 4,000	a 40 und 20 M

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entziehung.

Die erste Gewinnziehung ist am **11. u. 12. Juni d. J.** festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (ohne verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmenden erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste manufordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
- 1 halbes " " " 3
- 1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung, Postzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten direct ausbezahlt amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solldesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls vor dem **31. Mai d. J.** zuzukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anleihenloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither gegangene Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernhin bemühen, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

Aus Wald und Haide.
Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.
Erscheint monatlich zwei Mal, illustriert, elegant ausgestattet. Preis des Bandes von 12 Nummern und 1 Originalfarbendruck 6 Mark.
Probenummern durch alle Buchhandlungen, sowie durch die **Fr. Link'sche** Verlags-Buchhandlung, **Trier** (Rheinpreußen).

Haupt-Gewinn ev. **400,000 Mk.**

Glücks Anzeiger.

Die Gewinne garantirt der Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Juni.

Einladung zur Theilnahme an die Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen 200,000 M \mathcal{F} .** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 86,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist ev. 400,000 Mark.

Prämie 250,000 M \mathcal{F}	71 Gewinne a 3000 M \mathcal{F}
1 Gewinn a 150,000 M \mathcal{F}	217 Gewinne a 2000 M \mathcal{F}
1 Gewinn a 100,000 M \mathcal{F}	2 Gewinne a 1500 M \mathcal{F}
1 Gewinn a 60,000 M \mathcal{F}	2 Gewinne a 1200 M \mathcal{F}
1 Gewinn a 50,000 M \mathcal{F}	531 Gewinne a 1000 M \mathcal{F}
2 Gewinne a 40,000 M \mathcal{F}	673 Gewinne a 500 M \mathcal{F}
2 Gewinne a 30,000 M \mathcal{F}	950 Gewinne a 300 M \mathcal{F}
5 Gewinne a 25,000 M \mathcal{F}	65 Gewinne a 200 M \mathcal{F}
2 Gewinne a 20,000 M \mathcal{F}	100 Gewinne a 150 M \mathcal{F}
12 Gewinne a 15,000 M \mathcal{F}	24650 Gewinne a 138 M \mathcal{F}
1 Gewinn a 12,000 M \mathcal{F}	1400 Gewinne a 124 M \mathcal{F}
24 Gewinne a 10,000 M \mathcal{F}	70 Gewinne a 100 M \mathcal{F}
5 Gewinne a 8,000 M \mathcal{F}	7300 Gewinne
2 Gewinne a 6,000 M \mathcal{F}	a 94 und 67 M
54 Gewinne a 5,000 M \mathcal{F}	7850 Gewinne
6 Gewinne a 4,000 M \mathcal{F}	a 40 und 20 M

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entziehung.

Die erste Gewinnziehung ist am **11. u. 12. Juni d. J.** festgesetzt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk. das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk. das viertel Originalloos nur 1 1/2 Reichsmk. und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (ohne verbotenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Theilnehmenden erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste manufordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von der landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Station der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg — Vorstand Dr. P. Peterßen — veröffentlichten Bedingungen zc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen zc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgeprochene Beforgnis wegen ungleichmäßigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen vollständig beseitigt, und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen.
R. C. Rickmers.

Zu dem am **Simmelfahrstage** in meinem Lokale stattfindenden

Ball
lade ich hiermit freundlichst ein.
F. Meine.

Declarations-Scheine,
per Dtd. 30 \mathcal{F} , empfiehlt
W. Auffurth's Buchdruckerei, Brake.

Volks-Fest in Oldenburg.

Zum Vortheil der allgemeinen Krankencasse wird am **15. und 16. Juni** auf dem **Schützenhofe** zum Ziegelhof ein Volksfest in bekannter Weise stattfinden.

Die Verantheilung der Budenplätze geschieht selbst am **12. Juni**, Morgens 8 Uhr, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ueber das Fest selbst bejagen die Programme Näheres. Einlaßarten werden vor dem Feste, vom 1. Juni an, a 25 \mathcal{F} zum Verfaufe bereit gehalten, an der Caffe tritt ein Eintrittsgeld von 40 \mathcal{F} ein. Nichtthätigere Militairs in Uniform, ausgenommen die einjährigen Freiwilligen, zahlen an der Caffe 10 \mathcal{F} Eintrittsgeld.

Zur regen Theilnahme am Feste wird höflichst eingeladen vom

Vorstand der allgemeinen Krankencasse.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 17. Mai 1879.	Gekauft.	Verkauft.
40% Deutsche Reichsanleihe —	98,60 %	99,15 %
(Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)		
40% Oldenburgische Consols —	99 %	100 %
(Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)		
40% Stollhammer Anleihe —	99 %	100 %
40% Jeverische Anleihe —	99 %	102 %
40% Landwirth. Central-Pfandbriefe —	—	99,50 %
30% Oldenburgische Prämien-Anleihe per Stück in Mark —	—	150,50
50% Cuntz-Abbecker Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
41% 0/0 Lübeck-Büchener gar. Prior.	102,50 %	103,20 %
41% 0/0 Brem. Staats-Anl. v. 1874	102,25 %	103 %
41% 0/0 Karlsruher Anleihe —	102 %	103 %
41% 0/0 Westpreuß. Provinz-Anleihe —	102,25 %	103 %
40% Preussische consolidirte Anleihe (Rl. St. im Verkauf 1/4 % höher.)	98,40 %	98,95 %
41% 0/0 Preuss. consolidirte Anleihe	105,10 %	105,90 %
41% 0/0 Schwed. Hyp.-Bank-Pfandbr.	92,25 %	93 %
50% Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bank	101,75 %	102,75 %
41% 0/0 do. do.	99,50 %	100,50 %
40% 0/0 do. do.	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien — (40% Einz. u. 50% 3 v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank-Actien (40% Einz. u. 40% 3 v. 1. Jan. 1878.)	143 %	146 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Augustinisch) 50% 3. vom 1. Juli 1877	— %	— %
Oldenb. G.-Actien Nr. 2. o. 3. i. M.	169,40	170,20
Wesfalia-Amerik. Bank, R. 100	20,38	20,48
do. auf London „ für 100 „	4,15	4,21
do. auf Newyork „ 100 „	—	—
do. auf „ in Pap. „	—	—
Holländ. Banknoten für 10 G. „	16,85	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Hude.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6 23	11 50	6 40
Großenfelde	"	6 25	11 55	6 45
Kleinensiel	"	6 30	12 5	6 50
Hobentkirchen	"	6 40	12 15	7 —
Golzwarden	"	6 45	12 25	7 10
Brate	Ankunft	6 54	12 35	7 16
Sammelwarden	Abfahrt	6 59	12 55	7 26
Hude	"	7 5	1 —	7 37
Esfleth	"	7 15	1 15	7 50
Beene	"	7 20	1 30	8 —
Neuenloop	"	7 30	1 40	8 10
Hude	Ankunft	7 38	1 50	8 19

Richtung Hude-Nordenhamm.

Stationen.		Wegs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Hude	Abfahrt	9 10	2 55	9 4
Neuenloop	"	9 15	3 5	9 10
Beene	"	9 25	3 20	9 18
Esfleth	"	9 40	3 40	9 30
Sammelwarden	"	9 50	3 55	9 39
Brate	Ankunft	10 1	4 11	9 48
Sammelwarden	Abfahrt	10 13	4 26	9 54
Golzwarden	"	10 19	4 30	9 59
Hobentkirchen	"	10 30	4 45	10 5
Kleinensiel	"	10 40	5 —	10 15
Großenfelde	"	10 48	5 8	10 20
Nordenhamm	Ankunft	10 55	5 15	10 25

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
Von Bremerhaven nach Bremen 6 Uhr Morgens und 3 Uhr Nachmittags.
An Sonntagen jedoch von Bremen statt um 6, um 7 Uhr Morgens.